

# Flörsheimer Zeitung

## (Tagblatt).

### Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

**Anzeigen**  
kosten die kleinste Zeile  
oder deren Raum 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf.  
Abonnementspreis monatlich 35 Pf.,  
mit Beleglohn 45 Pf. Durch  
die Post bezogen vierteljährlich  
1.65 M. incl. Postgeld.

**Erscheint täglich  
außer Sonntags.**  
Druck und Verlag der  
**Verlagsbuchdruckerei**  
Flörsheim,  
Blackerstraße 32.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Geinr. Dreißbach, Flörsheim.

Nr. 294.

Dienstag, den 17. Dezember 1907.

11. Jahrgang.

### Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 17. Dezember 1907.

**Wenn man der Kartenlegerin glaubt.** In dem Rheinischen Camp wurden während einer Nacht zu Anfang des Monats November im vorigen Jahre einem früheren Gemeinderat S. und zu gleicher Zeit auch auf dem Friedhof von Freylerhand eine Anzahl von Kirchbäumen zerstört. Anfanglich richtete sich der Verdacht der Täterschaft auf die Fischer, welche damals ausständig waren. Nachdem sich jedoch ihre Unschuld ergeben hatte, schickte S. seine Tochter zu einer Kartenlegerin nach Koblenz, damit sie deren Hilfe zur Ermittlung des Täters in Anspruch nehme. Die Auskunft, die ihr dort wurde, daß eine R. Person in Frage komme, überzeugte ihn, daß kein Sringerer als sein Nachbar, der Pfarrer, der Täter sei, und er stürzte diesem nicht nur ein Tag bei einem zufälligen Zusammenkommen ins Ohr, sondern auch mehreren anderen Personen gegenüber behauptete er dies und fest, nur der Pfarrer habe den Frevel verübt. So fest war bei ihm diese Überzeugung, daß er nicht einmal bei dem Schiedsmann erschien, vor dem er endlich geladen wurde. Es wurde ihm daher der Prozeß von Amts wegen gemacht und die Strafkammer verhängte eine Gefängnisstrafe von drei Wochen über ihn in Uebereinstimmung mit einem in derselben Sache bereits ergangenen Schöffengerichtsurteil. — Drei Wochen Gefängnis für den Gläubigen an die Kartenlegerin! Gewiß der Pfarrer war schwer beleidigt. Aber S. handelte aus Dummheit, und diese hätte man ihm bei Bemessung der Strafe zugute halten sollen.

### Lezte Nachrichten.

**München, 14. Dezember.** Der Prinzregent hat auf die Bitte des deutschen Kronprinzen die Patenschaft bei dessen jüngstem Sohn übernommen. Prinz Ludwig wurde mit der Vertretung betraut.

**Karlsruhe, 14. Dezember.** Der Gesekentwurf über den neuen Gehaltstaxi wird dem Landtag in der zweiten Hälfte des Monats Januar vorgelegt werden.

**Dresden, 14. Dezember.** Im Befinden der Königin Karola ist eine Besserung bis jetzt nicht eingetreten. Dieselbe befindet sich seit gestern in einem vollständig apathischen Zustand. Die Atemzüge sind oberflächlich und beschleunigt. Die Herzthätigkeit ist zwar noch befriedigend, aber die Zahl der Pulsschläge hat zugenommen.

**Waldpark, 14. Dezember.** Der Kaiser traf um 11 Uhr 20 hier ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden: die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz sowie Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Viktoria Luise, ferner der Polizeipräsident von Potsdam v. Starck.

**London, 14. Dezember.** Ein Telegramm aus Scheerneh meldet, daß ein zu dem Torpedoblanonenboot „Speedwell“ gehöriger Dampfkutter während eines heftigen Sturmes im Hafen gesunken ist. 7 Mann werden vermisst.

**Belgrad, 14. Dez.** Der jugradikale Klub hat ebenso wie die übrigen Oppositionsparteien beschlossen, gegen die im Budget eingestellte Anpanne für den Kronprinzen entschiedene Stellung zu nehmen. Wenn auch als Grund hierfür die schlechte wirtschaftliche Lage angeführt wird, kann man doch in diesem Beschluß eine Kundgebung gegen den Hof erblicken.

**Karlsruhe, 14. Dezember.** (Schwerer Unfall.) Gestern nacht 1/2 Uhr kam ein 35jähriger, in der Kaiserallee wohnhafter verheirateter Elektromonteur, als er in der Kaiserallee auf einen in voller Fahrt befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn aufspringen wollte, zu Fall, wobei ihm die beiden Unterextremitäten abgefahren wurden.

**München, 14. Dez.** Der neue Runtius, Frühlings, ist gestern von Rom nach hier abgereist. Unter den auf dem Bahnhof zur Verabschiedung erschienenen Persönlichkeiten befand sich der preussische und der bayerische Gesandte am päpstlichen Stuhl.

**Stuttgart, 14. Dezember.** (Die Furcht vor dem Gericht.) In einer Wohnung der Hasenbergstraße verübte gestern mittag eine Dame aus Anlaß des gerichtlichen Einschreitens gegen sie einen Selbstmordversuch. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Dame wurde in Hospital gebracht.

**Ellenberg, 14. Dezember.** (Holzfällers Tod.) Der 64 Jahre alte Holzfäller Köhler, aus

Breitenbach wurde beim Holzfällen von einem Baume so unglücklich getroffen, daß ihm beide Füße abgedrückt wurden. Auf dem Transport nach seiner Wohnung erlöste der Tod den Bedauernswerthen.

### Aus aller Welt.

**Geständiger Raubmörder.** Im Kolosseumtheater in Mex wurde ein 18jähriger Knecht verhaftet, der geständig ist, in der Nacht vom Donnerstag die 80jährige Frau Dolet und ihren Sohn in Lorry bei Mex ermordet und beraubt zu haben. Der Bursche war früher bei der Familie Dolet in Stellung.

**Zugüberfall.** Im Kaukasus führte eine 60 Mann starke Räuberbande die Entgleisung eines Postzuges herbei, wobei die 2 Lokomotiven die Böschung hinabstürzten. Die Räuber schleuderten acht Bomben. Die Wache vertrieb die Räuber, wovon 5 getötet wurden.

**Geretteter Ballon.** In Rom flog der mit den Russen Prof. Halbig, Graf Dobrinsky und Tschertow bemannte Ballon „Hibos“ auf. Bei Abzehrung trug ihn ein heftiger Wind über das Adriatische Meer. Drei Fischerbarken versuchten auf Rotsignale des Ballons, der neun Meilen von der Küste entfernt war, sich ihm zu nähern. Trotz der großen Geschwindigkeit des Ballons infolge des heftigen Windes erreichten sie ihn, retteten die drei Luftschiffer und den Ballon, und kamen bei vorgerückter Nachtstunde in Pescara an.

**Verdauung ohne Licht.** Infolge des Streiks der Gas- und Elektrizitätsarbeiter ist die Stadt Verdauung in Dunkel gehüllt. Alle Läden, Werkstätten und Bureaus wurden mit einbrechender Dunkelheit geschlossen. Die Leute stehen mit Handlaternen in den Straßen. Die Cafes sind mit Kerzen und Lampen erleuchtet.

**Dynamitexplosion.** In dem berühmten Rhynokloster an der türkisch-bulgarischen Grenze fand eine Dynamitexplosion statt, die einen Teil des ausgedehnten Gebäudes zerstörte.

### Gerichtszeitung.

**Das Gift der Jugend.** Durch Lesen von Schmökern zum Raubmörder wurde der 15-jährige Schmiedelehrling Julius Zint aus Launau. Der jugendliche Verbrecher verkehrte schon viel in Kneipen und machte dort sogar Schulden. Um diese zu bezahlen, kam er auf einen Einfall, da ihm überdies seine Phantasie durch das Lesen von minderwertigen Büchern allerlei abenteuerliche Streiche vorpiegelte, sich durch einen Mord Geld zu verschaffen. Sein Opfer sollte der Platzmeister Groß in Launau werden. Am Abend des 11. Oktober ging er mit einem Beil unter seiner Jacke zu dem Mann und übergab ihm einen gefälschten Brief von seinem Lehrmeister. Während der Mann ahnungslos das Geschreibsel las, schlug der Lehrling mit dem mitgebrachten Beil auf ihn ein und tötete ihn. Dann raubte er 500 M. Vor der Strafkammer in Bartenstein gestand er alles ein und setzte noch hinzu, daß er sich schon 14 Tage vor der Tat mit dem Mordplan getragen habe; schon zweimal habe er abends, hinter einem Holzhaufen versteckt, dem Platzmeister aufgelauert, um ihn zu erstechen, wie es die Helden seiner Bücher im Dunkel der Nacht auch getan hätten. Das Gericht verurteilte ihn zu der für jugendliche Mörder höchst zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis.

### Verkehrsnachrichten.

(1) **Steuernfreie Arbeiterfahrkarten.** Nach einer von dem Finanzminister im Einverständnis mit dem Reichshauptamt getroffenen Entscheidung kommt die im Reichsstempelgesetz vorgeschriebene Bestimmung der Arbeiterfahrkarten vom Fahrkartensystem nicht allein ausgebildeten Arbeitern zugute, sondern auch Lehrlingen solcher Erwerbsgeschäfte, bei denen es sich nur um die Erlernung von mechanischen oder Handarbeiten handelt, so daß der Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit zu den Arbeitern im engeren Sinne des Wortes gehört. Was als mechanische oder Handarbeit anzusehen ist, läßt sich nicht erschöpfend angeben. Näherinnen, Wäscherinnen und Plätterinnen gehören zu denjenigen Personen, an die Arbeiterfahrkarten steuerfrei abgegeben werden können.

### Aus Südwestafrika.

Was sucht ihr? — Ruhe. — Die Ovambofrage.

Aus dieser Kolonie wird geschrieben: Der Zuzug von solchen, die in Südwest ihr Glück versuchen wollen, hält an, fast jeder Dampfer bringt neue Einwanderer. Es ist keine müßige Frage, wenn wir die Kommenden fragen: „Was sucht ihr?“ Wer hierher kommt um schnell reich zu werden und dann dem Lande wieder den Rücken zu kehren, der bleibt am besten gleich zu Hause. Für Glückseliger wird unser Land fortan nur Enttäuschungen bieten. Wer hierher kommt, muß über ein Kapital von Schaffensfreudigkeit und Arbeitskraft verfügen können und unser sonnig's Land als seine Heimat ansehen lernen. Solche Leute braucht unser Land und solche Leute werden auch vorwärts kommen. Gehen sie später beschwehnt nach der Heimat, dann werden sie den Tag begrüßen, wo ihr Fuß wieder südwestafrikanischen Boden betritt. Sie werden sich hier zu Hause fühlen. Ein jeder Südwestafrikaner wird das eben gesagte unterschreiben.

Im Laufe dieses Monats ist die Restsumme der Entschädigung gezahlt worden. Die Entschädigungskommission hat in der Tat den Dank aller Entschädigten in reichem Maße verdient. Es war keine leichte Aufgabe, die ihr gestellt war, aber sie hat dieselbe treu und gewissenhaft gelöst. Die Zukunft wird es zeigen, daß der Reichstag ein gutes Werk getan hat, als er die Wünsche der Geschädigten erwiderte.

Aber auch für die Zukunft darf an nötigen Ausgaben für unser Land nicht gespart werden. Vor allem gilt es, die Verkehrsverhältnisse unseres Landes stetig zu heben. Dazu gehört in erster Linie die Schaffung eines Hafens in Swakopmund und dann die weitere Erschließung des Landes durch Eisenbahnen.

Im Süden unserer Kolonie haben wir nach einstimmigem Urteil das beste Feld für Völkchenschaft. Als ein Land für Viehzucht ist Südwest in erster Linie anzusehen. Kommt dann eine Minenindustrie dazu, um so besser. In dieser Beziehung werden wir noch manche freudige Ueberraschung erleben, denn unser Land ist reich an Mineralien. Wenn es uns auch nicht gelingen sollte, Diamanten zu finden, so wäre das Auffinden der schwarzen Diamanten, der Kohle, ungleich wertvoller.

Seit Morengas Tod ist es im Süden des Landes stille geworden, auch dort kann jetzt wieder der Farmbetrieb in Angriff genommen werden. Ein Teil der Vondelwarts, darunter auch der frühere Unterhauptling Josef Christian, arbeitet an der Südbahn und sieht so mit eigenen Augen, wer fortan Herr im Lande sein soll. Gouverneur von Schudmann hat in diesen Tagen eine Reise über Land nach dem Süden angetreten, die voraussichtlich zwei Monate dauern wird. Es ist erfreulich, daß der früher so vernachlässigte Süden jetzt immer mehr zu dem Ansehen kommt, das er von jeher verdient hat.

Das gute Einvernehmen, das sich jetzt mit unserem Nachbarlande, der Kapkolonie, anbahnt, ist mit Freuden zu begrüßen. Es wird, dessen sind wir sicher, von weittragender Bedeutung für die Eingeborenenpolitik Südafrikas sein.

Als ein Beitrag zu dieser Eingeborenenpolitik sind auch die seit dem 1. Oktober in Kraft getretenen Eingeborenen-Verordnungen betr. Passpflicht, Kontrolle und Dienstverhältnis der Eingeborenen zu nennen. Es wäre verfrüht, heute schon ein Urteil über diese Neueinrichtungen abzugeben. Der Nutzen sowohl als auch die Mängel werden sich mit der Zeit zeigen. Wir haben aber alle Ursache, einer weisen Eingeborenenpolitik Raum zu geben, denn nach der großen Desimierung unserer Eingeborenen wird die Arbeiterfrage für unser Land eine brennende. Dazu kommt noch, daß wir noch gar nicht absehen können, wie sich die Ovambofrage lösen wird. Die Portugiesen haben dem Ovambostamme, mit dem sie abzurechnen hatten, eine sehr empfindliche Niederlage bereitet. Die Hauptlinge der Aufständischen sind zu Kande, dem Oberhauptling der Uakuanjama, geflüchtet. Diese kriegerischen Zustände werden zur Folge haben, daß der Arbeiterzuzug aus dem Ovambolande ins Stocken geraten wird.

## Der Kaiser in Holland.

In dem Besuch unseres Kaisers im kleinen Nachbarlande Holland sieht die deutsche Bevölkerung allgemein eine Befestigung und eine Bekräftigung uralter, freundschaftlicher und verwandtschaftlicher Traditionen, welche die Häuser von Oranien und Hohenzollern verbinden.

Besonders herzlich wurde der Kaiser in der Haupthalle der Kupferstichgalerie von Amsterdam empfangen, wo 150 Schüler der Kaiser-Wilhelmschule die Königin und ihren kaiserlichen Gast mit einem Gesang begrüßten. Der Kaiser legte einen Kranz am Grabe des Admirals de Ruiter in Nieuwekerk nieder. Sodann leiteten die Majestäten im offenen Wagen ins Palais zurück. Die Menge brachte ihnen überall herzliche Huldigungen dar. Um 5 Uhr empfing der Kaiser deutsche Abordnungen im Palais. — Abends fand Festafel statt, in deren Verlauf Königin Wilhelmine in französischer Sprache einen Trinkspruch ausbrachte. Sie hieß den Kaiser willkommen und sagte, sie betrachte den Besuch als einen neuen, großen Beweis der kostbaren Freundschaft des Kaisers für sie und ihr Volk. Die Königin erinnerte an die dauerhaften Bande, die die Geschichte zwischen den Häusern Oranien und Hohenzollern geknüpft haben und fuhr fort: „Wir bewundern den hohen, politischen Weg Ew. Majestät, Ihre Weisheit als Herrscher und Ihre großherzigen, friedlichen Anschauungen, womit Sie hinstreben zu dem edlen Zweck, das Wohl und Glück der Völker zu sichern!“ Die Königin gab schließlich der Ueberzeugung Ausdruck, daß heute die zwischen beiden Häusern und Ländern bestehenden Beziehungen noch enger geknüpft werden und trau auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des kaiserlichen Hauses und des deutschen Volkes.

Kaiser Wilhelm erwiderte in deutscher Sprache: Genehmigen Ew. Majestät, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu Füßen zu legen für die gnädigen Worte, die Sie soeben gesprochen haben und für den warmen Empfang, den die große Handelsempor, das schöne alte Amsterdam und seine Bevölkerung mir dargebracht haben. Ich habe aus den Augen der Bevölkerung nicht nur einen Willkommen für meine Person gelesen, sondern auch die Freude und die Freude für ihre geliebte Königin. Ew. Majestät haben die Gnade gehabt, eine Zatte anzuschlagen, die in meinem Herzen, in den Herzen meines Hauses sowie meines Volkes widerklingen muß: die Beziehungen zwischen den Häusern Oranien und Hohenzollern. Ew. Maj. können versichert sein, daß jedesmal, wenn ich meinen Fuß auf niederländischen Boden setze, ich mit besonders dankbarem Herzen das Land betrachte, in dem einst meine Vorfahren gelernt haben, ihre Pflicht für das Vaterland zu tun. Von hier aus führte der Große Kurfürst seine Gemahlin heim. Hier hatte er gelernt, für sein Volk zu arbeiten. Die edle Kurfürstin hat uns ein Bild hinterlassen, das heute noch in meinem Volke lebt, auch in den geistlichen Liedern, die wir Sonntags in den Kirchen singen. Die Sparsamkeit und Arbeitsfreudigkeit Friedrich Wilhelms I. stammt auch von hier. Und so ist mein Haus den Niederlanden und dem Hause Oranien innigsten Dank schuldig. Dieser Dankeschuld kann ich nur dadurch Ausdruck geben, daß ich mein Leben dafür einsetze, daß unsere Länder in Frieden sich entwickeln können. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß auch der heutige Tag die Bande, welche unsere Häuser und Länder verbinden, fester knüpfen wird. Ich weiß mich eins mit meinem Lande, wenn ich zu Gott bitte, daß er Ew. Majestät schütze möge und Ew. Maj. gefegnete Regierung und daß unter dieser die schönen Niederlande zu weiterer Blüte gedeihen mögen. Ew. Maj. und den Niederlanden weihe ich mein Glas!

Nach dem Trinkspruch der Königin spielte die Musik die deutsche, nach dem Trinkspruch des Kaisers die niederländische Nationalhymne. Nach der Tafel begab sich der Kaiser in Begleitung des Fürsten Heinrich nach dem Bahnhof und verabschiedete sich dort herzlich. Um 9.40 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, während der Kaiser grüßend am Fenster des Wagens stand.

So ist auch dieser Auslandsbesuch beendet und wir wollen wünschen und hoffen, daß die Bistnen in den Niederlanden und in England recht reiche Früchte tragen.

## Nachklänge zum Kaiserbesuch in England.

Wie denn die englische Presse während der Anwesenheit des Kaisers auf englischem Boden stets die Freundschaft des deutschen Kaisers und seine ungeschmälerte Herzlichkeit hervorhob, so wollen auch nach der Abreise unseres Herrschers die Ovationen und Sympathiebezeugungen sein Ende nehmen. So schreibt die Tribune: „Daß der Kaiser ihm wohlthuende Ferien hatte, ist viel wert; daß sein Verkehr mit dem britischen Hof und mit anderen künftigen Gästen außerordentlich herzlich war, ist ein weiteres persönliches Gewinn; aber wir haben nicht nur oder nicht hauptsächlich Wilhelm II., die glänzende und unermüdlich tätige Persönlichkeit bewirkt, sondern vor allem das anerkannte Haupt des deutschen Volkes. Die politische Bedeutung des Besuchs besteht in seinem gegenseitigen, fast symbolischen Charakter. Viele untereinander verschiedene Kreise von Engländern und Deutschen hatten es sich schon angelegen sein lassen, Entfremdung, Eifersucht und Argwohn zu zerstören. Die beiden Hauptdiplomaten Europas haben jetzt ihr Form-

ales Sieg! auf dieses demokratische Werk der Annäherung zwischen England und Deutschland gesetzt, das mit der englisch-französischen Entente vollkommen vereinbart ist. Die englisch-deutsche Freundschaft ist ein Ziel für sich selbst; unter einem weiteren Gesichtspunkt ist sie ein weiterer Schritt zu einer Union der europäischen Mächte für das allgemeine Wohl.“

Daily Telegraph schreibt: Der Besuch zeitigte ungeheuer viel Gutes und brachte zeitweilig selbst die unversöhnlichsten Unheilstifter zum Schweigen. Es war erhellend, in der öffentlichen Presse beider Länder nur anerkennende Hinweise auf die beiderseitigen guten Eigenschaften zu finden. Der Kaiser weiß, daß die Engländer gute, loyale Freunde sind und den aufrichtigen warmen Wunsch haben, nicht nur in korrekten, sondern auch in freundschaftlichen Beziehungen zu dem deutschen Volke zu stehen. Ein gutes Einvernehmen mit Deutschland wird als endgültige Friedensbürgschaft angesehen.

In einer öffentlichen Versammlung zu London, kam der Präsident der Metropolitan Free Church Federation auf den Kaiserbesuch zurück und sagte, er hoffe sehr, daß die bevorstehende Amtsreise des Kaisers eine zahlreiche Deputation deutscher Gelehrter als verehrte Gäste und als christliche Brüder in London empfangen würden. Er fragte, ob ein solcher Besuch nicht geeignet sei, die nationale Freundschaft der beiden großen Länder weiterhin zu fördern und das Werk zu vervollständigen, das durch den Austausch der Besuche der Herrscher sowie der Vertreter der städtischen Behörden und der Presse so wesentlich fortgeschritten sei.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Die Entscheidung des würt. Kultusministeriums zu der Beschwerde des akademischen Senats in Tübingen in Sachen des Falls **Kepler-Günter** ist an den akademischen Senat abgegangen. In derselben heißt es, es habe sich ergeben, daß die bezügliche **Pressemitteilung** in wesentlichen Punkten unrichtig und irreführend war. Mit der Enzyklika steht der vorliegende Fall in keinem Zusammenhang, da diese erst geraume Zeit nach dem 5. August d. J. erschien. Ein Verbot der Vorlesung des Prof. Günter ist überhaupt nicht erfolgt und Prof. Günter hat seine Vorlesung auch nicht eingestellt, sondern von vornherein auf Abhaltung derselben verzichtet. Dem Bischof ist anheim gestellt worden, wenn sich in Zukunft bei den Lehrvorträgen eines mit Vorlesungen für Konviktszöglinge beauftragten Lehrers der Universität Bedenken wegen Gefährdung der religiösen Erziehung der Konviktszöglinge ergeben sollten, solche behufs der geeigneten Verfügung zur Kenntnis des Ministeriums zu bringen; beim Vorliegen begründeter Beschwerden werde für Abh. gesorgt werden.

Der Staatssekretär des Innern v. **Bethmann-Hollweg** wird seine durch die Verhandlungen des Reichstags unterbrochene Besuchsreise nach den süddeutschen Residenzen nunmehr wieder aufnehmen und am 18. ds. Mts. nach Stuttgart, von dort nach Karlsruhe und schließlich am 20. ds. Mts. nach Darmstadt sich begeben.

Die Kommission zur Beratung des **Vereinsgesetzes** hat den Abg. **Hieber** zum Vorsitzenden gewählt. Von württembergischen Abgeordneten gehören ihr außerdem an: **Hilbebrand** (Schriftführer), v. **Bayern** und **Koß**. Stellvertretender Vorsitzender ist der badische **Zentrumsabg. Zehner**.

Der nationalliberale Reichstagsabg. **Siresemann** schreibt der „Nat.-Ztg.“, daß ihm eine unehrerbietige Äußerung über den Prinzen Rupprecht oder eine Herabwürdigung des Südens durch einen Ausdruck wie „**da unten in München**“ völlig ferngelegenen habe und so seiner eigenen Anschauung widersprechen würde, daß er beides entschieden zurückweisen müßte. Gerade bei der letzten Tagung des Deutschen Flottenvereins in Köln habe er sich durch Betonung der einigenden Momente in bezug auf die Forderung der Verstärkung der deutschen Flotte nach Kräfte bemüht, Gegensätze zwischen Süd und Nord im Deutschen Flottenverein auszugleichen, so daß er es auf das lebhafteste bedauern würde, wenn sie jetzt durch eine unzutreffende Darstellung des von ihm Gesagten neu geschaffen sein sollten.

### Großbritannien.

Zu Anfang des nächsten Jahres werden in der Nordsee große **Flottenmanöver** stattfinden. Die Manöver werden durch eine unter dem Oberbefehl des Admirals **Lord Berosford** stehende kombinierte Flotte von über 100 Schiffen mit 8 Admiralen ausgeführt.

### Marokko.

Aus **Lalla Marnia** wird gemeldet, daß zwischen den Truppen des Thronerbers **Bu Ramara** und denen des Machen ein großer Kampf stattgefunden habe. Die beiden Anführer, sowie 200 Soldaten seien gefallen. Die Truppen des Thronerbers hätten die Oberhand behalten und lagerten gegenwärtig bei **Mar-ghica**, nur etwa 25 Kilometer von den französischen Streitkräften entfernt.

### Australien.

Im Bundesabgeordnetenhaus gab der Ministerpräsident einen Ueberblick über die Politik der Regierung in Beziehung auf die **Landesverteidigung**. Die militärischen Streitkräfte für die Landesverteidigung sollen beträchtlich verstärkt werden. Zu diesem Zwecke ist eine obligatorische, militärische Ausbildung aller jungen Leute vorgesehen.

## Die Krise im Flottenverein.

München, 14. Dezember.

An der Ausschussung des bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins, in der die Amtsniederlegung beschlossen wurde, haben auch der Vorstand und Vertreter sämtlicher Kreisvereine teilgenommen. Die Augsburgische Abendzeitung bringt die Mitteilung, daß eine allerhöchste Kabinettsordre bevorstehe, die den Austritt der aktiven Offiziere aus dem Flottenverein bestimme. In Bayern sind Kabinettsordnen unter der Regensburger Regierung abgehandelt worden. Es würde also gegebenenfalls ein dementsprechender

### Armeebefehl

in Bayern zu erwarten sein, was aber bei der Schroffheit einer solchen Maßregel kaum glaublich erscheint. Da in Bayern der Flottenverein schon lange in militärischen Kreisen als politischer Verein angesehen wird, ist den Offizieren der Beitritt ohnehin verboten.

Staatsminister von **Bodewils** hat in einem Schreiben an den Flottenverein seinen Austritt erklärt.

## Arbeiterbewegung.

**Passive Resistenz.** In einer in Leipzig abgehaltenen Versammlung der Leipziger Buchhandlungsgehilfen wurde mitgeteilt, daß der Buchhändler-Hilfsverband (Prinzipalsverband) folgende Zugeständnisse gemacht habe: Mindestmonatsgehalt 100 Mk. (die Gehilfen forderten 110 Mk.) für alle Gehilfen. Die Arbeitszeit soll im Sommer 52 Stunden, im Winter 58 Stunden wöchentlich betragen. Ueberstundenarbeit muß besonders vergütet werden; die Höhe der Vergütungen bleibt den Vereinbarungen in den Betrieben überlassen. Mäglich ist ein Urlaub von 1—2 Wochen zu gewähren. Die Gehilfen erklärten diese Zugeständnisse für vollständig ungenügend und beschlossen, in die passive Resistenz zu treten. Außerlich geht zwar alles in geordneter Weise weiter, die Gehilfen halten nach wie vor ihre regelmäßige Arbeitszeit inne, arbeiten aber mit einer derartigen Sorgfalt und Genauigkeit und halten sich so buchstabenmäßig an ihre Pflichten, daß jede Arbeit die drei- und vierfache Zeit beansprucht, der Geschäftsbetrieb also unter dieser Arbeitsweise fast ebenso empfindlich wie unter einem Streik eines Teils des Personals zu leiden hat. — Und das gerade jetzt in dem Weihnachtstriebe!

## Vermischtes.

**Abonnementfang.** Aus Paris wird berichtet: Eine neue Art des Abonnementfangs hat der orleanaisch-kerikale „**Soleil**“ ausgeheckt, der bereits vor einigen Monaten eine gewisse Anzahl von Obligationen angelauft hat, deren Treffer unter die Abonnenten verteilt werden sollen. Das Blatt hat nunmehr eine neue „Preisbewerbung“ für seine Abonnenten ausgeschrieben, an der sich auch die Dummsten beteiligen können. Es handelt sich nämlich nur darum, in vierzig aufeinanderfolgenden Nummern des Blattes alle Buchstaben „A“, große und kleine, mit und ohne Akzent, zu zählen, die sich in einem Romanfeuilleton befinden. Da diese Arbeit sogar von den Lesern des „Soleil“ verrichtet werden kann, wird die Preisverteilung in der Weise erfolgen, daß diejenigen die ersten Preise erhalten, welche die Zahl der eingelaufenen Lösungen erraten oder ihr wenigstens sehr nahe kommen.

Das Jahr 1908 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen; der eigentliche Schalttag ist der 24. Februar, so daß dieser Monat beinahe 29 Tage zählt. Außer den 52 Sonntagen zählt das kommende Jahr noch 14 Feiertage. **Maria Lichtmess** und **Allerheiligen** fallen auf einen Sonntag. Die meisten Feiertage zählt der Monat Juni, nämlich neben 4 Sonntagen noch die 4 Feiertage: **Pfingstmontag**, **Fronleichnam**, **Johann der Täufer** und **Peter und Paul**. Auf die Monate **März**, **Mai**, **August** und **November** treffen je 5 Sonntage, auf die übrigen nur je 4. Der Neujahrstag fällt auf einen Mittwoch, **Hl. Dreikönige** auf einen Montag und **Aschermittwoch** auf den 4. März, so daß die nächste Fastenzeit von langer Dauer sein wird; der Fastenzeit zählt nämlich nicht weniger als 58 Tage. (Die längste Fastenzeit kann überhaupt nur 63 Tage dauern.) Der Ostersonntag fällt auf den 19. April, Christi Himmelfahrt auf den 28. Mai, Pfingstsonntag auf den 18. Juni und Weihnachten wird auf einen Freitag fallen. Im Jahre 1908 findet keine Mondfinsternisse statt, dagegen drei Sonnenfinsternisse, am 3. Januar, 28. Juni und 23. Dezember, von welchen nur die 2. am 28. Juni als partielle sichtbar sein wird.

**Streikende Hausfrauen.** Aus Wien wird der „T. Ad.“ berichtet: Durch die hohen Fleischpreise sehen sich die Hausfrauen veranlaßt, einmal zu versuchen, welcher Augen für sie bei einem Streik herauskommt. Sie haben beschlossen, die Fleischer der Stadt zu boykottieren, und zwar wollen die Hausfrauen diesen Boykott nicht eher aufheben, als bis sich die Fleischer zu einem ganz beträchtlichen Preisnachlass bereit erklärt haben. Als Dauer dieses „Hausfrauenstreiks“ sind zunächst zwei Wochen in Aussicht genommen; sollte das Mittel bis dahin nicht gewirkt haben, so wird der Streik entsprechend verlängert. — Man darf wohl gespannt sein, welche Partei siegen wird. Die Marktverhältnisse sind jetzt für eine solche Boykottierung günstig, da die wohlfeilsten Wild- und Geflügelpreise manches Stück Fleisch von Schlachtvieh entbehrlieh machen.

Die täglich erscheinende

# „Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

## Locales.

Flörsheim, den 17. Dezember 1907.

**Th. Zählung.** Die am 2. Dezember 1907 im Gemeindebezirk Flörsheim stattgefundene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis:

- 568 Weibste Aberhaupt,
- 389 Weibste mit Viehstand,
- 339 Haushaltungen,
- 121 Pferde,
- 2 Esel,
- 274 Rindvieh,
- 1 Schaf,
- 488 Schweine,
- 464 Fiegen,
- 9717 Ferkelvieh,
- 7 Hirschkühe,
- 43 Hausfischzuchtungen.

**N. Berichtung.** Vom Vorstand der humoristischen Musikgesellschaft „Lyra“ wird und mitgeteilt, daß die von uns gebrochene Notiz betr. Abhaltung einer Karrenfahrgang mit darauffolgendem Tanzkränzchen wegen Kaisergeburtstagsfeier nicht am 26. Januar sondern erst am 2. Februar 1908 abgehalten wird. Näheres werden wir noch mitteilen.

## Bekanntmachung.

**Betrifft:** Das Entfernen der alten und dünnen Obstbäume und das Ausschneiden des dünnen u. kranken Holzes und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel dürrer und krankes Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, so daß es nicht mehr lohnend erscheint, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote und kranke Holz in den Baumanlagen sind nicht nur eine Uegete der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im fallenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die sodann auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommen oder vom Sturm abgetriebener Äste sind für die Gesundheit des Baumes von großem Schaden. Derartige Aststumpfen verrotten nie, gehen vielmehr in Fäulnis über und erzeugen in kurzer Zeit die Stammfäule. Solche innerlich faulen und kranken Bäume sind gegen schädliche Witterungseinflüsse, besonders gegen Sturm widerstandlos; ihr Nutzen ist daher sehr fraglich.

Die Stammfäule und morschen Bäume, die dünnen und kranken Äste und die Aststumpfen sind deshalb sorgfältig zu entfernen, Moose und Flechten, sowie die abgestorbene Rinde von den Bäumen abzutragen und Stamm und Kronenäste vollständig mit Kalkmilch anzustreichen.

Sämtliche Schnittwunden, die eine Größe von 5 cm Durchmesser übersteigen, sind zur Verhütung von Fäulnis mit Steinölleim zu verstreichen, die Astlöcher zu reinigen und mit Zement oder einem Gemisch von Teer und Kies auszufüllen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschittenes Holz, die abgefragte Rinde, Moose und Flechten sind sogleich zu sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, erkennbar an den zusammengeknüpften Blätterhäutchen, und auf die Eiringe des Ringelspinneres zu achten und diese Brut sogleich zu vernichten.

Die Polizeiverwaltungen der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden veranlasse ich, Vorkommendes wiederholt zur Kenntnis der Obstbaumbesitzer zu bringen und dafür zu sorgen, daß die abgestorbenen Bäume und Äste, sowie die Aststumpfen entfernt, die Sägewunden und sonstigen Verletzungen des Baumes glatte geschnitten und mit geeignetem Material verstreicht, die Astlöcher gereinigt und ausgefüllt und die Raupennester entfernt werden.

Baumbesitzer, Pächter pp., welche der gegebenen Anordnung nicht pünktlich nachkommen, sind auf Grund der Regierungs- Polizeiverordnung vom 5. Februar 1897, (Reg.-Anstaltsblatt 1897, S. 46) mit den gesetzlichen Mitteln zu den vorgeschriebenen Arbeiten anzuhalten.

Das Feldschuppenpersonal ist anzuweisen, auf die sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und die Säuwigen anzuzeigen.

Ueber den Erfolg der getroffenen Anordnungen ist mir bis zum 15. April 1908 zu berichten.

Wiesbaden, den 26. November 1907.

Der Königl. Landrat  
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 16. Dezember 1907.

Der Bürgermeister: Laub.

## Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in dieser Gemeinde und im Büro der Gemeindekasse

**eine öffentliche Arbeitsnachweisstelle**

errichtet worden ist. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß sowohl die hiesigen stehenden Arbeiter, Arbeiterinnen

und Dienstboten, als auch durchreisende Arbeiter von dieser Einrichtung Kenntnis erhalten.

Wir bitten daher die Arbeitgeber der Gemeinde Flörsheim und Umgebung, bei Bedarf an Arbeitskräften jeder Art die obengenannte Arbeitsnachweisstelle in Anspruch nehmen zu wollen. Offene Stellen, die nicht sofort durch unsere Anstalt besetzt werden können, werden durch den mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband (Sitz Frankfurt a. M.) an allen Plätzen der näheren und weiteren Umgebung in geeigneter Weise veröffentlicht.

Der Arbeitsnachweis geschieht kostenfrei. Geschäftsstunden von 8—11 und 2—4 Uhr.

Flörsheim, den 8. Oktober 1907.

Laub, Bürgermeister.

## Bereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

**Gesangverein Volksliederbund:** Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Gesangsstunde im Gasthaus „Zum Hirsch“.

**Turngesellschaft.** Dienstag, den 17. ds. Mts. findet eine Versammlung im Vereinslokal „Karthaus“ statt. Wegen wichtiger Tagesordnung werden die Mitglieder und Jünglinge gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Bei dieser Versammlung wird auch ein auswärtiger Turner einen Vortrag über das Turnwesen halten.

**Philharmonisches Quartett:** Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Musikstunde im „Kathaus“.

**Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzüchterverein:** Jeden zweiten Montag im Monat abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Frankfurter Hof.)

**Arbeiter-Gesangverein „Frisch-Auf“:** Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Weibacher.

**Freiw. Feuerwehr:** Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

**Klub Gemütlichkeit:** Alle Montag Abend Klubabend im Vereinslokal (Josef Breckheimer.)

**Bürgerverein:** Jeden 1. Montag im Monat Generalversammlung.

**Radsportverein Wanderlust:** Jeden Mittwoch Fahrstunde im Schützenhof.

**Würfelsklub:** Jeden Sonntag Mittag 4 Uhr Würfelsstunde im Vereinslokal (Fr. Breckheimer.)

**Gesangverein Sängerbund:** Jeden Donnerstag Abend Singstunde im „Hirsch“.

**Regelklub Reutöler:** Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Regelfest im „Kathaus“.

**Turngesellschaft:** Der Turnstundenplan findet regelmäßige Dienstage und Sonntags statt.

**Sum. Musikgesellschaft.** Sonntag Abend 9 Uhr Musikstunde und Gesellschaftabend im Vereinslokal (Franz Weibacher.)

**Gesangverein Liederkränz:** Jeden Samstag Abend Singstunde im Vereinslokal (Hof.)

## Haarunterlagen,

### Haarkrepp,

### Haarwolle

### Haar-Reze

das Stück zu 10 und 15 Pfg.

empfehle

**Karl Frank,** Friseur,

vis-à-vis „Karthäuser Hof“.

Empfehle

## Wurstwaren u. Dörrfleisch,

### Butter, Eier und Käse

zu billigsten Tagespreisen.

**Anton Schick,**

Eisenbahnstr. 6.

Wir bitten hiermit dringend, alle Verbindlichkeiten, insbesondere

## Kapitalabzahlungen, Zinsenrückstände, Stammanteilbeiträge,

innerhalb 10 Tagen zu ordnen. Karten-Ablieferungen haben Zeit bis nach dem 1. Januar. An den 3 letzten Tagen des Dezember ist unsere Kasse wegen den Abschlußarbeiten geschlossen.

Flörsheim, den 14. Dezember 1907.

**Vorschuss-Verein zu Flörsheim**

Eingetragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Empfehle zu

## ••• Weihnachten: •••

**Näh-, Salon-, Rauch- u. Bauern-  
tische, Paneelbretter,**

••• Garderoben-Halter und -Ständer •••

Hänge-Etagere und Handtuchhalter sowie

Konsole und Küchen-Kleinnmöbel.

**Philipp Lorenz Hahner,**

Schreinermeister,

Flörsheim, Grabenstraße 2.

Empfehle als passende

## Weihnachts-Geschenke

**Ohringe v. Mt. 1.50 an, silb.**

**Taschenuhren von Mt. 8.— an.**

**Regulateure v. Mt. 12.— an.**

Ferner

**Uhrketten, Armbänder, Brochen,**

**Anhänger usw.**

**Spez.: nach Maß angefertigte Trauringe**

**ohne Losfuge.**

Dieselben werden von mir zu jeder Zeit kostenlos

enger u. weiter gemacht ohne Gewichtsveränderung.

Preis: Per Gramm 14 Karat 3 Mark, 9 Karat

2 Mt., mit jeder Gravierung.



Nur garantiert erstklassige Ware mit langjähriger Garantie.

••• Eigene Reparatur-Werkstätte. •••

Feder-Einsetzen Mk. 1.20. Reinigen einer Taschenuhr

Mk. 1.80. Ein Glas 30 Pfg. Alle Reparaturen an

goldenen und unechten Schmucksachen.

Anfertigung von Neuarbeiten.

Ohrheber werden gratis gestochen. Altes Gold und

Silber wird zu den höchsten Preisen in Zahlung genommen.

## Martin Alter,

Uhrmacher,

Flörsheim a. Main, Grabenstrasse.

Gute Ware.

## Grosse Auswahl in

Billige Preise.

## Winterschuhen für Herren, Damen u. Kinder.

Leder-Schuhe in allen Farben und Sorten,

Gummischuhe, Leder-Gamaschen in schwarzem und rotem Leder,

Kalbleder-Arbeitsschuhe für Herren u. Damen, finden Sie im

## Schuhwarenhaus Simon Kahn,

Reelle Bedienung.

Flörsheim a. M., Obermainstrasse 13.

Gute Passform.

# Winterbefleidung

für Herren und Knaben!

## Enorm billiger Einkauf.

Durch eine seltene Einkaufsgelegenheit sind wir in der Lage, einen ausserordentlich grossen Posten

# PALETOTS

nur modernste, bestverarbeitete, hochelegante Stücke, wofür der Ruf unseres Hauses bürgt,

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

zu verkaufen. — Jeder Käufer überzeuge sich von der Reellität dieser Offerte:

Paletots	Wert Mk.	25.— bis 30.—	jetzt Mk.	21.—
"	"	30.— " 32.—	jetzt	25.—
"	"	32.— " 35.—	jetzt	28.—
"	"	35.— " 40.—	jetzt	30.—
"	"	40.— " 45.—	jetzt	32.—
"	"	45.— " 48.—	jetzt	35.—

Grosse Posten Lodenjoppen enorm billig!

Auf alle Herren-Anzüge bis Weihnachten **10 Prozent Rabatt.**

Sämtliche Knaben-Paletots

wegen Aufgabe des Artikels mit **25 Prozent Preisermässigung.**

# Gebr. Lesem

## Mainz

Schusterstr. 46.

Schusterstr. 46.

# D. Otto, Mainz, Schillerplatz 6.

Gegründet 1865.

Fernsprecher 1174.

Reichhaltiges Lager in allen

Reise-Artikeln, feinen Lederwaren

Koffern, Handtaschen, Reisetaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Hosenträgern, Schulranzen und Schultaschen.

Jagd-Mensilien.

Reit- und Fahrartikel.

Beste Arbeit.

Billigste Preise.

Grösste Auswahl in Festgeschenken.

## Pantoffel

in Filz von Mk. 0.80 an  
in Leder von Mk. 2.50 an  
gefüllt

# Schuhe

und

## Stiefel

in Filz mit la. Wachsbesag  
von Mk. 3.30 an.

# Stiefel

sind die vollkommensten und praktischsten

## Weihnachts-Geschenke.

Unstreitig am vorteilhaftesten kaufen Sie solche bei

## Damen-Stiefel

in Bog-Calf, la. Ausführung,  
von Mk. 5.80 an.

# L. MANES,

Mainz

am Höfchen.

## Herren-Stiefel

echt Bog-Calf, la. Ausführung  
von Mk. 7.50 an.



## Cognac Scherer

In allen Preislagen.  
Hervorragende deutsche Marke.  
— Preise auf den Etiketten. —  
Scherer & Co. Langen, (Frankf. a. M.)

Zu haben bei:

**Alfred Hagen**  
u. **Ludw. Nicolay Nachf.**  
Medizinal-Drogerie.



Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt

## Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst  
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstr. 41, befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## Königliches Theater Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der  
Vorstellung.

Dienstag, 17. Dez.: Ab. B. „Die Haubenlerche.“  
Mittwoch, 18. Dez.: Ab. A. „Vocaccio.“  
Donnerstag, 19. Dez.: Ab. C. „Heimat.“  
Freitag, 20. Dez.: Ab. D. „Maurer und Schloffer.“  
Samstag, 21. Dez.: Ab. B. „Schneewittchen.“  
Sonntag, 22. Dez.: „Maria Stuart“ Anf. 2 Uhr. Ab. C.  
Hoffmann's Erzählungen Anf. 7 Uhr.

## Spielplan des Residenztheaters Wiesbaden.

(Wenn nichts anderes angegeben Anfang 7 Uhr.)

(Duzend- und Fünfsziger Karten gültig, wenn nichts anders  
angegeben.)

Dienstag, 17. Dez. „Rein.“  
Mittwoch, 18. Dez. nachm. 4 Uhr „Kostäppchen“,  
abends 7 Uhr „Reiterattacke.“  
Donnerstag, 19. Dez. „Die Sittennote.“  
Freitag, 20. Dez. „Fahnenflucht.“  
Samstag, 21. Dez. 4 Uhr nachm. „Kostäppchen“,  
abends 7 Uhr Neuheit! Ganz der Bava

Bureau-Mensilien sind zu haben in der Ge-  
schäftsleitung dieses Blattes.



